

**Zeitschrift:** Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch  
**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband  
**Band:** 103 (2005)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**TAGUNGSHINWEIS:**

**Häusliche Gewalt  
gegen Frauen**

# Was können Fachpersonen aus dem Gesundheits- bereich tun?

Do, 29. September 2005,  
9.30 bis 17.15 Uhr,  
Paulus-Akademie Zürich

**Organisation:**

Fachstelle für Gleichstel-  
lung Zürich und Paulus-  
Akademie Zürich, in  
Zusammenarbeit mit der  
Frauenklinik Maternité,  
Stadtspital Triemli.

**Matronat:**

Schweizerischer Hebam-  
menverband (SHV), Medi-  
cal Women Switzerland  
(MWS), Schweizer Berufs-  
verband der Pflegefach-  
frauen und Pflegefachmän-  
ner (SBK).

Das Tagungsprogramm ist  
ab Juni erhältlich bei:  
Fachstelle für Gleichstel-  
lung, Tel. 044 447 17 77,  
gleichstellung@zuerich.ch

**Region Nordwestschweiz**

# Neues Geburtshaus

In einem historischen Haus im  
Dorfkern von Pratteln öffnen  
sich am 1. Juni die Türen des  
Geburtshauses «Tagmond».  
Vier Hebammen haben dort  
einen zentralen Standort für  
das neuste Geburtshaus in der  
Schweiz gefunden. Ihr Ange-  
bot umfasst Schwangerenkon-

trollen, ambulante Geburten  
im Geburtshaus, Wochenbett-  
betreuung zuhause, Stillbe-  
ratung, Kurse wie Geburtsvor-  
bereitung, Rückbildungsgym-  
nastik, Beckenbodentraining,  
Babymassage und Zyklus-  
shows für junge Mädchen,  
sowie geburtsvorbereitende

Akupunktur. Die Hebammen  
betreuen auch Hausgeburten  
und ambulantes Wochenbett  
nach Spitalgeburten.

Am Samstag, 11. Juni lädt das  
Geburtshaus «Tagmond» zum  
Tag der offenen Tür ein.

www.tagmond.ch

**Ab Fr. 190.-**

# Bewegte Ultraschallbilder als Verkaufsschlager

In Lyssach bei Burgdorf, gleich  
neben IKEA, Mediamarkt und  
«Babywelt», können sich  
schwängere Frauen nach dem  
Shopping neu ein bewegtes Bild  
ihres ungeborenen Kindes an-  
sehen und einkaufen. Sie neh-  
men dazu in einer stilvoll ein-  
gerichteten Praxis auf der Liege  
Platz, dürfen Partner, Paten, El-  
tern, Geschwister und Freunde  
mitbringen und kommen als-  
bald in den Genuss einer Ultra-  
beschallung, die die Bewegun-  
gen ihres Kindes live und drei-  
dimensional auf einen grossen  
Flachbildschirm überträgt. Als  
«Bhaltis» darf die Mutter ein  
Videoclip von maximal 15 Se-  
kunden Länge und ein ausge-

wähltes Bild ihres Ungebore-  
nen mit nach Hause nehmen.  
Und all dies «ab Fr. 190.-».

Möglich macht solche «ergrei-  
fenden Momente» (Aemme-Zy-  
tig 17.3.05) nicht etwa ein Arzt  
oder eine Hebamme, sondern  
ein Herr aus dem «technischen  
Gewerbe», der bei der Lie-  
ferfirma des Ultraschallgeräts  
Philips eine Ausbildung zum  
Ultraschall-Fachmann absol-  
viert hat.

Eine kritische Hebamme aus  
der Region sah sich am Tag  
der offenen Tür in der Praxis  
«BB3D» genau um. Sie fragte  
den Geschäftsführer bzw. US-  
Fachmann, wie er denn reagie-  
ren würde, wenn er auf den

äusserst deutlichen Bildern et-  
was entdeckt, was vorher noch  
niemand gesehen hat. Die Stra-  
tegie des gewieften Beschallers:  
Er werde sich möglichst nichts  
anmerken lassen, denn da er  
weder Arzt ist noch die Frau  
weiter betreut, will er ja keine  
«schlechten Nachrichten» ver-  
breiten. Vielleicht würde er  
nach dem betreuenden Arzt  
fragen und diesem die Bilder  
schicken. Und was, wenn die  
Frau selber etwas entdeckt, das  
sie beunruhigt? Mit den kompli-  
zierteren Aspekten seines  
Tuns hat sich der Geschäfts-  
mann offensichtlich noch nicht  
befasst... *Gerlinde Michel*

www.bb3d.ch

**USA**

# Krise der Geburtshilfe

Ein Beitrag in der Schwei-  
zerischen Ärztezeitung liefert  
einen Zustandsbericht der ge-  
burtshilflichen Versorgung in  
einigen US-Staaten, der be-  
ängstigt. Geburtshelfer werden  
heute eingeklagt, wenn ein  
Baby bei der Geburt nicht voll-  
kommen gesund ist oder bei der  
Mutter irgendwelche Komplika-  
tionen auftreten, und dies unab-  
hängig davon, ob ein Kunstfeh-  
ler vorliegt oder ob eine Frau  
ohne Schwangerschaftsvorsor-  
ge als Notfall eingeliefert wurde.  
Millionenurteile sind an der Ta-  
gesordnung. Vor kurzem wurde  
im Staate Utah für einen «Bad  
Baby Case» vom Gericht 8,1  
Millionen Dollar Schadenersatz  
gesprochen. 13 % des Geldes  
gehen an die Eltern, der Rest an  
die Juristen, die sich den Fall

unter den Nagel gerissen ha-  
ben, und an die Gerichtsexper-  
ten.

Mehr als drei Viertel der US-  
Geburtshelfer sind mindestens  
einmal vor Gericht verklagt  
worden. 20 % der Gynäkologen  
haben die Geburtshilfe aufgege-  
ben, 60 % behandeln nur noch  
risikoarme Schwangerschaften.  
Einer der Hauptgründe für die-  
se Entwicklung ist die Diskre-  
panz zwischen den vertraglich  
festgelegten Ärztehonoraren  
und den ständig steigenden  
Versicherungsprämien. In Utah  
beispielsweise gehen die Hono-  
rare für die ersten 70 Geburten  
inklusive 12-14 pränataler Vi-  
siten und sechs Wochen post-  
partaler Versorgung für die Be-  
zahlung der «Malpractice»-Ver-  
sicherungsprämien drauf. Folge

ist ein ständig steigender Pro-  
duktionsdruck, was zu Depres-  
sionen und Burnout, Frühpension-  
ierungen und Berufswechseln  
führt. Kein Wunder, dass  
jüngere Gynäkologen immer  
rarer werden und bestehende  
Praxen Mühe haben, Nachfol-  
ger zu finden. Besonders prekär  
ist die Situation in ländlichen  
Regionen. Hier haben früher  
Allgemeinpraktiker meist auch  
die Geburtshilfe geleitet, was  
sie sich angesichts der exorbi-  
tanten Versicherungsprämien  
nicht mehr leisten können. In  
vielen Gemeinden in Utah liegt  
die nächste Geburtsabteilung  
inzwischen mehr als 200 km  
weit weg. Schwangere müssen  
vor der Geburt in die Nähe der  
Klinik ziehen oder mit dem Auto  
losrasen, wenn die Wehen be-

ginnen. Aber auch in den Städ-  
ten wird es schwierig, einen  
Termin bei einem Gynäkologen  
zu bekommen. Die Praxen sind  
für neue Patientinnen praktisch  
alle geschlossen und viele Frau-  
en finden keine oder nur sehr  
späte Schwangerschaftsvorsor-  
ge. Folge: die Frühgeburtenrate  
und andere Indikatoren fehlen-  
der medizinischer Vorsorge  
steigen.

Die Hebammen, die in den USA  
etwa 7,5 % der Geburten leiten,  
verloren im letzten Jahr die von  
ihrem nationalen Berufsver-  
band offerierte Haftpflichtversi-  
cherung. Vielen gelang es nicht,  
eine neue Versicherung zu  
finden und sie mussten ihre  
Praxen schliessen.

Quelle: SÄZ Nr. 13, 30. März 2005.



## Männliche Hebammen

### Presse entdeckt das Thema

Ein Bericht im Westschweizer Radio über den ersten Mann, der in Genf die Hebammenausbildung abgeschlossen hat und nun auf einer Wöchnerinnenstation arbeitet, hat eine wahre Kaskade von Interviews und Fernsehsendungen sowohl in der Romandie als auch in der Deutschschweiz ausgelöst. Als vorläufig letzten Höhepunkt zum Thema plant SF-DRS einen «Zischigclub» irgendwann um den Muttertag herum, bei dem auch SHV-Präsidentin Lucia Mikeler teilnehmen wird. An einem ersten Auftritt am Fernsehen vertrat Lucia Mikeler beherzt die Haltung des SHV, der sich 1997 gegen Männer im Hebammenberuf ausgesprochen hatte. Ihre

Aussagen schwemmten eine Flut von Leser- und Leserinnenbriefen herbei, die allen meistens empört und von universalem Gleichstellungsgedanken beseelt. Übrigens teilt auch der Bund Deutscher Hebammen die Auffassung des SHV. Der SHV will seine Haltung demnächst überprüfen. An der Fachhochschule für Hebammen in Genf haben mittlerweile zwei weitere Männer die Ausbildung angefangen. Laut einer Studie von 2001 sind in Frankreich 0,5% der Hebammen männlich, in Deutschland 1%, in Grossbritannien 0,2%, in den Niederlanden 2,8% und in Italien 3,5%.

Gerlinde Michel

Quelle: NZZ am Sonntag, 20.3.05.

## Plötzlicher Kindstod

### Tabakindustrie verschleierte Forschungsergebnisse



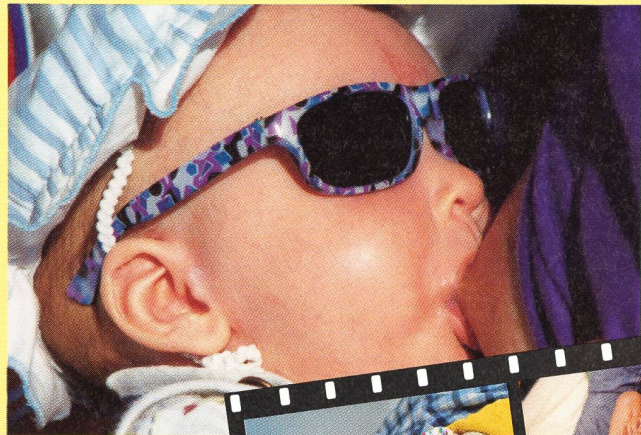
Die Tabakindustrie hat gezielt die Veröffentlichung von Ergebnissen beeinflusst, die einen Zusammenhang zwischen Passivrauchen und Plötzlichem Kindstod (SIDS) vermuten liessen. Wie eine Forschergruppe der Universität von Kalifornien herausfand, gab die Firma Philip Morris bei einem Wissenschaftler eine Übersichtsarbeit über die Risikofaktoren für den Plötzlichen Kindstod in Auftrag. In der ersten Fassung der Arbeit zog der Wissenschaftler den Schluss, dass Passivrauchen von Kindern die SIDS-Gefahr erhöhte. Diese Schlussfolgerung wurde dann auf Anweisung der Firma geändert: Das Risiko rühre vor allem vom Rauchen der

Mutter in der Schwangerschaft her und der Zusammenhang von Passivrauchen und SIDS sei wesentlich zweifelhafter. Am Ende der Publikation wurde zwar die finanzielle Unterstützung durch den Tabakmulti genannt. Keine Hinweise fanden sich jedoch darauf, dass Philip Morris den Artikel initiiert und überarbeitet hatte. Der Artikel ist 2001 im Fachmagazin Paediatric and Perinatal Epidemiology erschienen und wurde in der Zwischenzeit mindestens 19 Mal in anderen Publikationen zitiert. Gemäss den Forschern aus Kalifornien gebe es mindestens noch einen weiteren Fall, in dem das Unternehmen in einem beauftragten wissenschaftlichen Artikel den Zusammenhang Passivrauchen-SIDS anzweifeln lassen wollte. Der Artikel wurde jedoch kaum beachtet und sei daher auch nur noch einmal zitiert worden.

Quelle: spectrumdirect 8.3.05, www.wissenschaft-online.de

## Farbfotos gesucht!

### Fotowettbewerb Hebamme.ch



Sie haben es gemerkt: Seit längerer Zeit kommt die Hebamme.ch mit ganzseitigen Titelfotos daher, und ganz sachte halten Farbfotos nun auch Einzug in das Heftinnere. Dieses farbigere Konzept macht grosse Freude, ist für die Redaktorinnen aber auch eine stete Herausforderung! Unser Fotoarchiv besteht zum grösseren Teil aus schwarz-weißen Papierbildern. Dieses möchten wir nun gerne mit digitalen

informativen Fotos, und nehmen Sie mit Ihrer Ausbeute an unserem Fotowettbewerb teil! Indem Sie uns Ihre Fotos für die Verwendung in der Hebamme.ch zur Verfügung stellen, tragen Sie wesentlich zu einer attraktiven Fachzeitschrift bei.

Wichtig: Ihre «Models» müssen mit einer eventuellen späteren Publikation in der Hebamme.ch einverstanden sein.

Idealerweise

1. Preis: Büchergutschein für Fr. 100.–
2. Preis: Büchergutschein für Fr. 50.–
- 3.–10. Preis: je ein CD-Album

Farbfotos und Dias aus allen Bereichen der Hebammenarbeit aufstocken. Sie als Hebamme haben Zugang zu den Schauplätzen unserer Themenbereiche. Nehmen Sie in nächster Zeit Ihren Fotoapparat zur Arbeit mit und fangen Sie Bilder aus diesem Bereich ein! Knipsen Sie Ihre Kolleginnen bei allen Tätigkeiten, gehen Sie nahe heran, dokumentieren Sie Ihren vielfältigen, schönen Beruf mit

haben Ihre digitalen Fotos eine Auflösung von 300 DPI (Mindestauflösung für ein gutes A4 Titelbild, ein Fotoapparat mit 4.0 oder mehr Megapixel), aber auch gut fokussierte Dias sind für Titelfotos geeignet. Eine Jury wird die Fotos prämiieren und die Gewinnerinnen in der Hebamme.ch vorstellen.

Wir freuen uns eine bunte, Emotionen weckende Bilderflut!

**Einsendeschluss: 30. Juli 2005**

**Bitte schicken Sie Ihre Bilder an:**

Redaktion Hebamme.ch, Rosenweg 25 C, 3000 Bern 23